



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Vierdter Absatz. Der vierdte Staffel ist auß wohl außgearbeitetem Helffenbein/ so da ist ein Sinnbild der zu der Communion erforderlichen Abtödtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Vierdter Absatz.

Der vierdte Staffel ist auß wohl außgearbeitetem Helffenbein / so da ist ein Sinnbild der zu der Communion erforderlichen Abtödtung.

15.

Jetzt haben wir den vierdten Staffel an dem Thron Salomonis vor uns. Es ist nicht genug / daß der Elephant sterbe / und das Helffenbein vom Fleisch abgesonderet werde / sagt der geistreiche Richardus, sondern es muß auch wohl außgearbeitet werden. Man muß gar manchemahl mit der Säg / mit der Raspen / mit der Feihl darüber her / damit ein sauberer Thron daraus werde. Und in der Seel / welche zu der Communion gehen will / muß die Abtödtung / und Rauhe des Lebens diese Stell vertreten / die unordentliche Gemüthsstehungen hinweg zu schneiden / und zu vernichten / damit dem liebsten HERN ein süßlicher Thron außgearbeitet werde. Habe man Acht / in dem Evangelio / sagt er / sein Fleisch seye wahrlich ein Speiß. Caro mea verè est cibus. Und da will er uns nit nur unterweisen / daß sein Fleisch unser Nahrung seye / sondern auch / daß das Brod / welches sonst unser eigentliche natürliche Speiß zu seyn pflegt / Vermögd der wesentlichen Veränderung zu seinem Fleisch werde. Caro mea verè est cibus: Mein Fleisch ist wahrlich ein Speiß: und lauten die Wort auch ganz eigentlich juruck: Cibus est verè mea caro. Die Speiß (das ist das Brod) ist wahrlich mein Fleisch. Aber habe man jetzt ein wenig Acht auff die Ordnung / mit welcher laut der Erzählung des Heil. Matthai diese so wundervolle Veränderung von Christo dem HERN das erstemahl ist vorgenommen worden bey dem letzten Abendmahl. Der HERN hat das Brod gesegnet: benedixit, und gleich darauff hat er es zertheilet zerbrochen: ac fregit, und hernach wandlete er es / und gabe es zumalen denen Jüngeren: Deditque discipulis. So mercke ich wohl: zuvor hat er es gebrochen / fregit, ehe er es gewandelt / und verändertet hat? O Christe glaubige! dieses ist ja nichts anders gewesen / als ein Lehr / ein Unterweiss für uns / daß man zuvor die unordentliche Anmuthungen brechen müsse / ehe man in der Communion in Christum den HERN verändertet werde?

Rich. Laur. lib. 10. de laud. B. Mar.

Matth. 26.

16.

Was haltet ihr darsfür Geliebte / warum hat GOTT der HERN jenen Cherubin für die Thür des Paradieses gestellt / nachdem unsere erste Elteren gesündigt haben? Et collocavit ante Paradysum voluptatis Cherubim. Ihr werdet mir sagen / er seye ein Belagung des Passes. Aber seye es / so wäre ja jedoch der Cherubin für sich selbst Manns genug gewesen? Und warum wird gleichwol auch ein Feuerflammendes Schwert ihm zu gegeben? Et flammeum gladium. Barza Eucharistiale.

Genes. 3.

Es ist gar kein Zweifel / wann der Adam nur bloß den Cherubin wurde gesehen haben / so würde er sich nicht unterstanden haben hinzu zu gehen zu dem Paradies? Und dennoch mußte auch ein so gefährliches Schwert auff die Wacht gestellt werden / daß er nicht hinein schliche? Ware es villeicht um dieses zu thun / daß er nicht etwan von dem Baum des Lebens etwas herab nasche? Nein / sondern es ist noch etwas anderes an der Sach / sagt der gelehrte Rabbanus Maurus: Man hat nemlich dem Adam / und uns allen zeigen wollen / daß die beste Weis / den Frucht des Lebens zu finden / und zu gemessen seye vermittelst des Schwerts. Es solle der Adam / und ein jeder Christ wissen / daß / wofern er den erwünschten Frucht von dem Baum des Lebens erlangen will / er zuvor durch das Schwert gehen müsse / ehe er zu dem Lebens Baum kommt. Ich will es klar sagen. Die Seel soll wissen / wann sie verlangt die häufige / und sonderbare Früchten des hochwürdigsten Sacraments / als welches da ist der eigentliche Baum des Lebens / zu genießen / so muß sie zuvor der Abtödtung über die scharffschneidende Klinge springen: die Begierden müssen zuvor abgeschnitten: die Anmuthungen abgehauen werden: dann deswigen hat der Cherubin / welcher den Zugang zu dem Baum des Lebens verwachet / ein schneidendes Schwert in der Hand. Höre man aber auch die Wort Rabbani, so in Latein also lauten. Ut serendas in nobis illecebras concupiscentia corporalis insinuet, si ad lignum vite, qui est Christus, penetrare concupiscimus. Auff Teutsch aber also: Anzuzeigen / daß in uns die Gelüsten der leiblichen Begierlichkeit müssen getrossen werden / wann wir zu dem Holz des Lebens / so da Christus ist / hinzu gehen wollen.

Rabb. ibid.

17.

Aber wir wollen eben dieses Lehrstück ganz eigentlich auch in dem Sinnbild des Throns erörtern. Den Propheten Daniel wollen wir hören: dan er redet auch von dem Thron Gottes. Thronus ejus flammæ ignis. Sein Thron / sagt er / waren Feur. Flammen. Deme Zufolg muß die Seel ein lauterer Feur seyn / damit sie der Göttlichen Majestät einen gebührenden Thron abgebe? Ja es ist ihm wohl also. Allein der Prophet will doch noch etwas mehreres sagen. Er sagt auch nicht / daß der Thron ein Feur werde / sondern Feur. Flammen. Flamme ignis. Wie da? was soll dann dieses seyn? ein sehr grosses Geheimnuß ist es. Es gibt ein

Daniel. 7.

E e e

ein

Berch. lib. 6
reduct. c. 4.
Supra ser. 14
a. n. 7.

SIMIL.
Feur.
Flamm und
Feur. Blut.

Vide ser. 14
n. 18.

ein Feur / sagt der hocherleuchte Picaviensis,
so ein Blut ist ; und es gibt ein Feur / so ein
Flamm ist. Nun dann / Christglaubige /
haben sie es wahr genommen / was für ein
Unterschied zwischen diesen beeden Feueren seye.
Beede brennen / beede zünden an / beede zeh-
ren auff / was man zulegt ; das ist alles wahr.
Hingegen leidet das Feur in der Blut den
Aschen ; die Flamm aber geduldet kein Stäub-
lein Aschen. Und dieses zwar nicht nur allein.
Die Blut zündet über das nichts an / und
verzehrt nichts / außer es werde darvon be-
rührt : aber die Flammen macht es andersi :
dann wann man etwas darüber obenher hal-
tet / etwan ein Papier / oder was dergleichen /
so greiffe es selbes alsobald an / und
verbrennt es / unerachtet es nit darvon be-
rührt werde ; sondern es ist genug / das es
dardurch verhindert werde in dem Hinauff-
steigen. Eben recht / da sehe man / sagt der
Prophet der Thron Gottes muß ein Feur-
Flammen / und nit nur ein Blut seyn. Thro-
nus ejus flammæ ignis. Allermassen die Seel/
welche ein würdiger Thron der Göttlichen
Majestät seyn will / nit nur allein vermittelst
einer inbrünstigen hitzigen Buß die grosse
Blut der schweren Sünden angreifen / und

verzehren muß / sondern sie muß auch nach Art
der Feurs-Flamm gar keinen Aschen der
Lauigkeit gedulden. Ja nicht nur allein die-
sen Aschen muß sie nicht zulassen / sondern
sie muß auch als wie ein Flammen vermit-
telst der Abtrödtung trachten alles zu verzeh-
ren / was ihr immer im übersich Aufsteigen
mag hinderlich seyn / zu der Vereini-
gung mit GOTT zu gelangen / solles es auch
etwas geringeres seyn als das mindliche Pa-
pierlein. Thronus ejus flammæ ignis. Bil
seynd zufriden / wann sie in der Weicht die
grosse Sünden hinwegraumen / der Aschen
gibt ihnen wenig zu thun ; was sie für Hin-
dernüssen im Guten leiden / das achten sie
nicht hoch : und daher kommt es hernach /
das man die absonderliche Würckungen der
Communion nicht bößlich genießet. O See-
len ! ein Schwert muß vorhanden seyn auff
dem Weeg in das Paradeiß / ein Feur-Flam-
men / und zumahlen ein beständige Arbeit
wird erforderet den Thron zu machen : die
Anmuthungen müssen gebrochen werden um
zu der Vereini- gung mit GOTT zu ge-
langen. Fregit : Caro mea verè
est cibus.
* * *

Fünffter Absatz.

Der fünffte Staffel ist auß rothem Helffenbein ; so da ist ein
Sinnbild der reinen Lieb bey Empfahung Jesu Christi.

18.

WIr haben noch zwey Staffel hinauff
zu steigen. Und ist der fünffte ebenfalls
auß Helffenbein ; das Helffenbein aber
ist zwar / wie abermal der geistreiche Richardus
à S. Laurentio bezeuget / zu Anfang bleich / und
weiß / und mithin ein Sinnbild der Gnad /
und Reinigkeit / so es aber alt wird / so wird
es roth / und ist sodann ein Sinnbild der hei-
ligen Lieb. Rabicundior ebore antiquo.
Nochlechter als das alte Helffenbein:
lesen wir in dem Propheten Jeremias. Ist
gar gut. Allein wissen sie / wie diese Lieb / war-
auß der Thron muß gemacht werden / solle
beschaffen seyn ? Laß sehen / was sagt das E-
vangeliem ? Non sicut manducaverunt pa-
tres vestri manna , & mortui sunt. Es be-
sieht Christus Jesus unser Heyland / wir
sollen ihn empfangen / nit als wie die Israe-
liten das Manna genossen haben ; dann sie
die Israeliten seynd gestorben. Et mortui
sunt. Essen / und Sterben das will der HE-
rr nicht haben. Aber warum seynd dann die
Israeliten gestorben ? darum / weil sie das
Manna , das Himmel-Brod nicht allein ge-
essen haben. Es hat ihnen GOTT der HE-
rr dieses Engel-Brod gegeben / nachdem sie auß
der Erfangenschaft aufgezo- gen seynd / und
dieses zwar dem Christen zu einem Lehrstuck /
das auch er zuvor müsse von der Dienstbar-
keit der Sünd aufziehen / wann er das Göt-
liche Manna in dem heiligsten Sacrament
empfangen will. Weiter. Es hat ihnen
GOTT gegeben das Himmel-Brod / nach-
dem ihnen das Mehl / so ist auß Egypten mit
genommen haben / aufgegangen ist ; und die-
ses abermal zu einem Lehr-Stuck / wie der
Heil. Thomas von Villanova sagt / daß wir
das Mehl der weltlichen Neigungen zuvor
aufgehren müssen / ehe wir die unaussprech-
liche Süßigkeit unferes Göttlichen Manna
verkosten. Nun aber wann die Israeliten
das Himmel-Brod außserhalb Egypten / und
da sie noch dargu ihr Egyptisches Mehl schon
aufgezehret hatten / geessen haben / warum
seynd sie dann einen Weeg als den anderen
gestorben ? O Christglaubige / mercket es
euch ; darum seynd sie gleichwohl gestorben /
weil sie den Lust nach denen verächtlichen
Egyptischen Fleisch-Häßen / und anderen
schlechten Speisen nit abgelegt haben. Sie
haben das Himmel-Brod geessen / das ist
wahr ; aber zugleich verlangten sie sehr hitz-
nach erstbesagten Egyptischen Fleisch-Häßen /
und anderen / weiß nicht was für Knobla-
Suppen. Der Ursachen halben haben sie
auch so gar in dem Manna selbst den Tod ge-
funden. Et mortui sunt. Und dieses stellet
uns der liebste HE-rr zu einer Warnung
vor / damit wir besser Acht haben ; dann er
will daß wir sein Götliches Manna sein Him-
mle

Rieh. Laur.
lib. 10. de
laud. B.
Mar.

Thren. 4.

Th. Villan.
ser. 1. Corp.
Christi.